



Zeichnung:  
R. Schwalmé  
(entnommen  
„Tribüne“)

ten: Das Melkerkollektiv von Grünow war im Januar mit einer Marktproduktion je Kuh von 4378 kg Milch in den Vergleich eingetreten. Es hatte einen Futteraufwand je Dezitonne Milch von 66,5 Kilo Energetische Futtereinheiten (KEFr). Jetzt steuert es eine Kuhleistung von 5000 kg Milch an. Für die Produktion von 100 kg Milch setzt es 58,8 KEFr ein.

Die Melker des Kollektivs Hädrich aus der LPG Damme waren mit 3235 kg Milch je Kuh in den Vergleich gegangen, und für die Produktion von 100 kg Milch wendeten sie 76,2 KEFr auf. Heute liegt die Leistung je Tier fast bei 4000 kg. In diesem Jahr sind 4050 kg möglich. Auch bei der Senkung des Futteraufwandes je 100 kg Milch, der heute bei 71,4 KEFr liegt, sehen sie noch Reserven.

Die Grünower und Dammener Melker legten im Leistungsvergleich nicht nur Wert auf die Futterreduzierung im allgemeinen. Ihnen ging es auch darum, Konzentrate einzusparen. Auch das ist erreicht. Ist dieser Vergleich der Leistungen in den 8 Monaten aber ganz ohne Ecken und Kanten gewesen?

Keineswegs. Es gab Reibungspunkte. Da war das ungleiche Futterregime. Die Grünower waren im Vorteil. Die LPG verfügt über eine eigene Futterbrigade. Sie bereitet das von der Pflanzenproduktion erzeugte Futter auf. Mehrmals täglich lieferte sie es frisch in die Ställe. Auch an den Wochenenden. Die Melker in Damme bekamen es täglich nur einmal von den Pflanzenbauern geliefert. Die Anfuhr für das Wochenende erfolgte freitags. Das mißfiel den Melkern in Damme. Sie brachten es vor die Parteigruppe. Diese schlug der Parteiversammlung vor, durch den LPG-Vorstand Änderungen einzuleiten. Der sah keinen schnellen Ausweg. Aber in der Kooperation wurde er gefunden. Heute erhält nicht nur das Kollektiv Hädrich 2mal frisches Futter für die Tiere. Es wird von der Pflanzenproduktion noch an weitere größere Ställe der LPG Dame bis vor die Tore gefahren.

Da war auch die Sache mit dem standardgerechten Melken. Die TGL wurde von dem einen wie auch vom anderen Kollektiv nicht so ernst genommen.

## Leserbriefe

Frida Hockauf und weiteren drei Frauen der Leichtindustrie der DDR erstmals mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb“ gewürdigt wurde.

Unser Kabinett ist so aufgebaut, daß es sowohl zum Studium der Tafeln als auch als Stätte des Gedankenaustausches beim Parteilehrjahr und FDJ-Studienjahr, bei Brigadeveranstaltungen und anderen Zusammenkünften und zum Nachlesen von Originaldokumenten, historischen Schriften, Brigadetagebüchern usw. genutzt werden kann. Es steht jedem Werktätigen, den Rentnern, allen gesellschaftlichen Organisationen, Partnern, mit denen

der Betrieb Patenschaftsbeziehungen unterhält, und Bürgern aus den umliegenden Wohnbezirken offen. Das trifft gleichermaßen für Einheiten der Landesverteidigung sowie für den Sportclub Leipzig zu. Es wurde eine technische Lösung gewählt, die es ermöglicht, daß historische Abschnitte des Traditionskabinetts (zum Beispiel 1945 bis 1949/50) als Teil- bzw. Wanderausstellung zu den Werktätigen, die im gesamten Stadtgebiet von Leipzig arbeiten, gebracht werden können.

Seit April 1983 hat das Kollektiv der Geschichtskommission bei der Leitung der Grundorganisation der SED

die zielgerichtete Arbeit für das Kabinett entwickelt. Wertvolle Hilfe zur Sicherung von Dokumenten und Fotos leisteten viele Genossen über Jahrzehnte. Ohne diese Dokumente wäre das Traditionskabinett nicht so aussagekräftig geworden, wie es heute ist. Lehren aus der bisherigen Arbeit sind unter anderem: Erster Schritt mußte eine klassenmäßige, eindeutige, politische Konzeption sein, die durch die Geschichtskommission erarbeitet und durch die Parteileitung zum Beschluß erhoben wurde. Bewährt hat sich unser „Hauptfristenplan“, der alle wesentlichen Schritte dazu enthielt, was in welcher Verantwortung bis wann